

Die rasante Entwicklung der Informationsgesellschaft sowie viele Erleichterungen des täglichen Lebens wie z.B. im Bereich der Medizintechnik, der Energiewirtschaft und der Werkstofftechnologie basieren auf den Erkenntnissen der Materialwissenschaft. Dieser große Zweig der modernen Forschung am Überlapp von Naturwissenschaft und Technik zielt darauf ab neue Materialien zu funktionalisieren, bekannte Materialien oder Verfahren zu optimieren wie auch die grundlegenden physikalischen Eigenschaften von verschiedensten Materialien zu untersuchen und deren Aufbau und Funktion zu verstehen.

Vor diesem Hintergrund zielt dieses Wissenschaftskommunikations-Projekt darauf ab, aktuelle Forschungsansätze, Methoden und Erkenntnisse der Materialwissenschaft an eine breite Öffentlichkeit zu vermitteln. Um dieses Ziel und ein möglichst breitgefächertes Publikum zu erreichen, wird in diesem Projekt ein übergreifender künstlerischer Ansatz gewählt. Künstlerische Formate haben sich in der Wissenschaftskommunikation als ein erfolgreicher Ansatz etabliert, um das Interesse an als auch das Verständnis für komplexe Forschungsergebnisse zu befördern.

Konkret werden in diesem Projekt zwei künstlerische bzw. wissenschaftliche Media, Musik und Visualisierung, miteinander kombiniert. Im Mittelpunkt werden dabei zum einen Fotografie und weiteres Bildmaterial aus der Materialphysik stehen. Zum anderen wird dieses Bildmaterial die Grundlage für insgesamt drei Kompositionswettbewerbe bilden. Etablierte und NachwuchskomponistInnen werden im Rahmen dieser Wettbewerbe dazu aufgefordert, ihre Wahrnehmung des zur Verfügung gestellten Bildmaterials musikalisch zu verarbeiten und diese mit den Forschungsinhalten in Bezug zu setzen.

Die Ergebnisse dieser Wettbewerbe und das produzierte Bildmaterial werden im Rahmen mehrerer Veranstaltungen, einer Projekt-Homepage und einer Open-Air-Ausstellung für eine breite Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Darüber hinaus sollen SchülerInnen der Unter- und Oberstufe im Rahmen von Workshops über diesen künstlerischen Ansatz an die Materialwissenschaft herangeführt werden.

Dieses Wissenschaftskommunikationsprojekt basiert auf insgesamt sieben noch laufenden bzw. kürzlich abgeschlossenen FWF-Projekten. Das Projekt wird in enger Kooperation mit der Universität für Musik und Darstellende Kunst umgesetzt.